

## Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

wir alle stehen vor einer neuen Herausforderung. In den vergangenen drei Wochen hat sich unser persönliches Leben radikal gewandelt. Viele Menschen befinden sich im Homeoffice, versuchen ihre sozialen Kontakte auf ein Minimum zu reduzieren und verlegen Treffen mit Familie und Freund/-innen ins Netz. Andere Menschen sind in ihren Berufen wichtiger denn je, beispielsweise die Menschen, die in medizinischen Berufen und im Gesundheitswesen arbeiten, im Supermarkt oder in den Apotheken. Ihr Einsatz ist unverzichtbar für unsere Gesellschaft.

Das Coronavirus verändert auch die Ehrenamtslandschaft in Deutschland: Bundesweit werden neue Nachbarschaftshilfen gestartet und Angebote für Risikogruppen organisiert. Die Selbstisolation bringt jedoch nicht nur neue Formen des Ehrenamts hervor, sondern bereitet auch zahlreiche Herausforderungen für Initiativen und Projekte. Diese sind vielfältig: fehlende Finanzierung, der Ausfall ehrenamtlicher Kräfte, neue Organisationsformen und Schwierigkeiten bei der digitalen Umsetzung.

Mit unserem März-Newsletter möchten wir einige dieser Entwicklungen aufgreifen. Neben einem Interview mit dem Jugendclub Kurti aus Bautzen, das zahlreiche Tipps und Hinweise für Nachbarschaftshilfen beinhaltet, stellen wir auch Plattformen vor, die zum Engagement in Zeiten von Corona inspirieren.

Dies ist erst der Anfang. In den kommenden Wochen möchten wir vermehrt mit Ihnen in den Dialog treten und Probleme aus der Praxis aufgreifen. Schreiben Sie uns daher gerne: Wie gestalten Sie derzeit Ihr Ehrenamt? Welche Schwierigkeiten und Herausforderungen begegnen Ihnen in Ihren Projekten? Haben Sie bereits Möglichkeiten gefunden, mit diesen Problemen umzugehen? Und welche Themen – abseits von Corona – beschäftigen Sie aktuell in Ihren Projekten?

Wir freuen uns, von Ihnen zu hören. Schreiben Sie gern an [buendnis@bpb.bund.de](mailto:buendnis@bpb.bund.de)!

Viel Spaß beim Lesen und bleiben Sie gesund,

die Geschäftsstelle des BfDT

## Inhaltsverzeichnis

### BfDT Aktuelles

- Veranstaltungen bis Ende Juni abgesagt / BfDT Geschäftsstelle geschlossen / Mitarbeiter/-innen im Homeoffice
- Verstärkung in der Geschäftsstelle

### Aktuelle Chancen und Herausforderungen des Ehrenamts

- „Wir sind bereit zu unterstützen“
- Zu viel Zeit und jetzt? Sechs Wege zum Engagement in Zeiten von Corona

## Newsletter März 2020

Der Newsletter des Bündnisses für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) erscheint einmal monatlich und informiert über die Aktivitäten des BfDT und der unter dem Dach des Bündnisses versammelten zivilgesellschaftlichen Gruppen.

### BfDT Aktuelles

## Veranstaltungen bis Ende Juni abgesagt / BfDT Geschäftsstelle geschlossen / Mitarbeiter/-innen im Homeoffice



Die Geschäftsstelle des Bündnisses für Demokratie und Toleranz (BfDT) ist bis auf Weiteres geschlossen. Alle Mitarbeitenden des BfDT befinden sich **aus Gründen der Prävention und Gesundheitsvorsorge im Homeoffice**. Wir sind weiterhin per Mail zu erreichen und bemühen uns, Ihre Anfragen zeitnah zu beantworten.

Aufgrund einer Entscheidung der Behördenleitung haben wir bis einschließlich **Ende Juni** alle Veranstaltungen **abgesagt**. Dies betrifft insbesondere auch den diesjährigen bundesweiten **Jugendkongress** und den **Festakt zum Tag des Grundgesetzes** zum 20-jährigen BfDT-Jubiläum sowie die geplanten öffentlichen **Preisverleihungen** für die Preisträger 2019 des BfDT-Wettbewerbs „Aktiv für Demokratie und Toleranz“. Inwieweit Veranstaltungen ggf. ab Herbst diesen Jahres nachgeholt bzw. die ab dem dritten Quartal ursprünglich geplanten Veranstaltungen realisiert werden können, werden wir mitteilen, sobald insoweit eine realistische und belastbare Planungsgrundlage besteht.

Wir bitten unsere Kooperationspartner/-innen und Interessierte, uns fortan Anfragen und Mitteilungen jeglicher Art digital zuzusenden. Sollten Sie uns in den letzten Tagen etwas postalisch zugesandt haben, würden wir Sie bitten, die Post erneut digital an das zentrale Postfach unter [buendnis@bpb.de](mailto:buendnis@bpb.de) zu senden.

## Verstärkung in der Geschäftsstelle



Liebe Leserinnen und Leser,

seit sechs Wochen unterstütze ich als Praktikantin das Bündnis für Demokratie und Toleranz (BfDT) und hatte innerhalb dieser Zeit bereits die Möglichkeit, einen Einblick in die bedeutende Arbeit des BfDTs zu gewinnen. Eine wichtige Aufgabe stellte bislang die Planung der Preisverleihungen für den Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ dar, innerhalb dessen jedes Jahr besonders vorbildliche ehrenamtliche Projekte ausgezeichnet werden. Diese Projekte zeigen mir nicht nur wie vielfältig und lebhaft die ehrenamtliche Landschaft Deutschlands ist, sondern auch wie wichtig es ist, die Arbeit, die von engagierten Menschen in die Projekte fließt, angemessen zu würdigen.

Zurzeit befinde ich mich in meinem dritten Mastersemester an der Humboldt-Universität zu Berlin und studiere dort Sozialwissenschaften mit den Themenschwerpunkten demokratische Prozesse und Rechtspopulismus.

Bereits während meines Bachelorstudiums der Kulturwissenschaften an der Europa-Universität Viadrina habe ich mich mit den potentiellen Gefahren für die Demokratie befasst, die sich auch aufgrund des Erstarkens der AfD in Deutschland und anderer rechtspopulistischer Parteien und Bewegungen in Europa und der Welt in den letzten Jahren immer mehr manifestieren. In wissenschaftlichen Diskursen ist häufig von einer Stärkung der Zivilgesellschaft die Rede, wenn es darum geht, den erstarkenden Rechtspopulismus einzudämmen. Das BfDT stellt für mich in diesem Kampf einen wichtigen Akteur dar, da es mit seiner Arbeit versucht, der Zivilgesellschaft in Deutschland bundesweit ein Gesicht zu geben.

Momentan sieht sich Deutschland jedoch noch mit einer anderen Krise konfrontiert. Der Coronavirus stellt nicht nur das Gesundheitssystem und die Wirtschaft, sondern auch die ehrenamtliche Arbeit vor Herausforderungen. Gleichzeitig kann die Ausbreitung des Virus auch als Chance betrachtet werden, um neue Möglichkeiten des Engagements und der Partizipation zu entdecken und um die Solidarität innerhalb unserer Gesellschaft zu stärken.

Ich sehe gespannt auf die nächsten Wochen meines Praktikums und möchte mich hiermit außerdem ganz herzlich bei allen Kollegen und Kolleginnen für die nette Zusammenarbeit bedanken.

Liebe Grüße

Annika Vorholz

## Aktuelle Chancen und Herausforderungen des Ehrenamts

### „Wir sind bereit zu unterstützen“

Jugendclub Kurti bietet Nachbarschaftshilfe in Bautzen an

Lea ist Schülerin und engagiert sich beim Jugendclub Kurti in Bautzen. Als der Jugendclub am 16. März erfuhr, dass er vorerst geschlossen wird, starteten die Mitglieder die Nachbarschaftshilfe „Kurti hilft“. Ziel dieser Initiative ist es, eine Unterstützung für Menschen aus Risikogruppen anzubieten. Sie organisieren Einkäufe, gehen mit dem Hund spazieren oder unterstützen bei der Kinderbetreuung.

**BfDT:** Wie seid ihr auf die Idee gekommen, eine Nachbarschaftshilfe in Bautzen zu gründen?

**Lea:** Als wir am Montag erfuhren, dass wir den Jugendclub schließen müssen, stellten wir uns sofort die Frage: Was machen wir jetzt? Wir sind Schülerinnen und Schüler oder auch Auszubildende. Unsere Schulen und Ausbildungsstätten sind geschlossen. Wir haben also Zeit. In der Vergangenheit haben wir von der Nachbarschaft zudem viel Unterstützung erfahren. Diese möchten wir jetzt gerne zurückgeben.

**BfDT:** Am Anfang war es zunächst eine Idee. Wie habt ihr es geschafft, eure Idee zu verwirklichen?



**Lea:** Wir starteten zunächst mit einer Gruppe, die aus 15 Personen bestand. Wir recherchierten und stellten fest, dass es bislang nur eine Facebook Gruppe (Nachbarschaftshilfe Corona Bautzen) gab. Unsere Überlegungen, eine Nachbarschaftshilfe zu organisieren, teilten wir anschließend mit den jugendlichen Besucherinnen und Besuchern des Clubs. Da wir uns nicht treffen konnten, diskutierten wir die Nachbarschaftshilfe in einer WhatsApp-Gruppe und erweiterten so unseren Kreis. Wir haben einen Flyer erstellt, auf dem unser Angebot und unsere Kontaktdaten stehen und ihn online gestellt, aber auch an die Wohnhäuser in der Nachbarschaft gehängt. Außerdem haben wir mit unserem Vermieter, einer Wohnungsbaugenossenschaft, gesprochen. Die Mitarbeiter/-innen der BWB Bautzen waren so freundlich und haben unseren Flyer auch in anderen Mietshäusern ausgehängt. Auf dem Flyer und online stehen unsere Kontaktdaten. Eine Person des Organisationsteams ist für die Beantwortung der Anrufe zuständig, ich persönlich kümmere mich um die eingehenden Mails. Anfragen und sonstige wichtige Punkte leiten wir in die WhatsApp-Gruppe weiter. Es ging alles sehr schnell. Die Idee entstand am Montag, ab Mittwoch gab es die Nachbarschaftshilfe bereits.

**BfDT:** Welche Dienste bietet ihr an?

**Lea:** Wir sind für alle Kleinigkeiten, die irgendwie erledigt werden müssen, da. Das kann ein Einkauf sein, die Organisation von Kinderbetreuung oder auch ein Spaziergang mit dem Hund.

**BfDT:** Welche Wünsche habt ihr als Initiative?

**Lea:** Ich habe das Gefühl, dass sich derzeit viele Menschen nicht trauen, Hilfe in Anspruch zu nehmen. Ich muss sagen, es läuft viel langsamer an als gedacht. Wir bekommen beispielsweise noch sehr zögerlich Anfragen. Ich würde mir wünschen, dass die Leute an ihren eigenen Schutz denken und die Hilfe annehmen. Niemand muss sich schämen, dass er oder sie zu einer Risikogruppe gehört und auf Hilfe angewiesen ist. Ich würde mir aber auch wünschen, dass Leute den Mut haben, anderen Menschen zu helfen. Selbst wenn die Person die Hilfe ablehnen sollte, hat man es wenigstens versucht und ist aufmerksam gewesen. Gegenseitige Unterstützung ist das Wichtigste in dieser Zeit.



**BfDT:** Habt ihr Tipps für andere Gruppen, die etwas Ähnliches organisieren möchten?

**Lea:** Habt keine Angst! Wenn ihr euch engagieren möchtet, dann startet etwas. Es benötigt nicht viel: Ältere Leute telefonieren lieber als eine Mail zu schreiben. Organisiert euch also eine Handynummer oder verwendet eure eigene Nummer. Hängt Flyer aus und verbreitet diese in der Nachbarschaft. Außerdem kann es nicht schaden, sich mit anderen Ortsgruppen zusammen zu tun und abzusprechen, wer welche Nachbarschaft übernimmt. So wird kein Ort

vergessen. Habt auch keine Scheu, euch an den/die Bürgermeister/-in zu wenden. Er/Sie kann euch helfen, die Informationen weiter zu verbreiten. Sehr viele Menschen wollen helfen, wissen aber nicht, an wen sie sich wenden können.

**BfDT:** Welche Rolle sollte das Ehrenamt in Zeiten von Corona spielen?

**Lea:** Ich wünsche mir, dass das Ehrenamt ernst genommen wird. Wir beanspruchen kein Geld, wir erwarten nicht viel, aber wir würden uns eine Wertschätzung für unser Engagement wünschen. Es geht um gegenseitige Unterstützung und Respekt im Miteinander. In einer Zeit wie dieser ist die ehrenamtliche Arbeit, neben den systemrelevanten Berufen, eine der wichtigsten Aufgaben in unserer Gesellschaft. Viele Ehrenamtliche sorgen dafür, dass niemand vergessen wird und es allen so gut wie möglich geht. Dies sollte man auch so gut es geht unterstützen.

*Kurti ist ein selbstverwalteter Jugendclub in Bautzen. 15 Jugendliche im Alter von 15 bis 25 Jahren organisieren regelmäßig Veranstaltungen und engagieren sich für die Jugendbeteiligung vor Ort. Die Mitglieder möchten den Jugendlichen eine Stimme in der Stadt geben. Auch wenn sie derzeit keine Veranstaltungen organisieren können, bleiben sie weiterhin aktiv: Durch Messenger stehen sie im ständigen Kontakt mit ihren Besucher/-innen und planen zukünftige Aktionen.*

## Zu viel Zeit und jetzt? Sechs Wege zum Engagement in Zeiten von Corona

Gerade in Krisenzeiten braucht es ehrenamtliches Engagement und eine starke Zivilgesellschaft. Wir stellen sechs Alternativen vor, die zum Engagement anregen und in dieser Zeit einen wichtigen Beitrag für eine solidarische Gemeinschaft leisten. Dabei gilt es zu beachten, dass Hilfe und Unterstützung für andere sehr wichtig, aber nur sinnvoll ist, wenn man selbst gesund ist. Und auch hier gilt: zu viele soziale Kontakte vermeiden.



Die Plattform [nebenan.de](https://nebenan.de) wurde im Jahr 2015 gegründet, um nachbarschaftliches Zusammenleben wiederzubeleben und zu fördern. Ziel der Plattform ist es, Kontakte in Nachbarschaften aufzubauen und eine gegenseitige Unterstützung zu ermöglichen. Auch in Zeiten von Corona kann online sowohl Hilfe angeboten als auch Hilfe in Anspruch genommen werden. Dazu zählen beispielsweise der Einkauf für Risikogruppen, die Kinderbetreuung und die Fürsorge von Haustieren.

Im Gegensatz dazu ist [Quarantaenehelden.org](https://quarantaenehelden.org) eine Plattform, die explizit anlässlich der Coronakrise gegründet wurde. Das Prinzip ist ähnlich: Hier können Personen Hilfe suchen, die ihr Zuhause oder ihren Quarantäne-Ort nicht verlassen können oder dürfen. Personen, die Hilfe anbieten

wollen, geben ihre Postleitzahl ein und sehen, wer, wo und in welcher Form Hilfe benötigt. Die Plattform berücksichtigt auch, dass nicht jede Person einen Internetzugang hat und stellt Aushänge mit Hilfsangeboten zum Ausdrucken in 19 verschiedenen Sprachen zur Verfügung.

Auch die Plattform [gegen-den-virus.de](https://gegen-den-virus.de) bietet Aushänge zum Ausdrucken an. Es geht dabei jedoch nicht nur um die praktische Hilfe bei Einkäufen und Kinderbetreuung. Auf den Aushängen ist eine Telefon-Hotline notiert, an die sich isolierte Personen aus Risikogruppen wenden können, die jemanden zum Reden brauchen.



Auch die Non-Profit Plattform [helfen.berlin](https://helfen.berlin) entstand aufgrund der Coronakrise. Hinter der Plattform steht der Gedanke, die kulturelle Vielfalt der Hauptstadt zu erhalten. Dabei geht es um Restaurants, Bars, Clubs, Kinos, Theater, Museen und auch anderen kleine Geschäfte, die derzeit mit großen wirtschaftlichen Verlusten rechnen müssen. Auf der Plattform kann jede/-r Gutscheine für einen Ort erwerben, den sie/er normalerweise häufig besucht und so den Ort vor einer eventuell drohenden Schließung retten. Bisher gibt es die Plattform zwar nur für Berlin, der Initiator Karsten Kossatz steht aber bereits im Austausch mit anderen Städten wie München oder Mainz.

Wer in Zeiten von Corona gerne helfen möchte, kann sich außerdem beim Newsletter von [govolunteer.com/de](https://govolunteer.com/de) anmelden. In ihrem Newsletter liefern sie genaue Informationen, wo Hilfe gebraucht wird und wie man unterstützend tätig werden kann. Alle Inhalte werden zuvor von der Plattform überprüft.

Eine weitere Möglichkeit sich zu engagieren oder Hilfe zu erhalten, stellen außerdem die sozialen Medien dar. So entstehen zurzeit zahlreiche Facebookgruppen, die häufig auf lokaler Ebene organisiert sind, wie beispielsweise die Gruppe "Coronahilfe Nürnberg Fürth Erlangen" aus Bayern oder die Facebookgruppe "Corona Hilfswerk Dresden" aus Sachsen.

## Impressum

---

Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt

Friedrichstraße 50

10117 Berlin

Tel. 030/ 25 45 04 466

Fax 030/ 25 45 04 478

© 2020 BfDT